



Zur außerordentlichen Hauptversammlung der Deutschen Telekom am 19.11.2009

T-Home + T-Mobile = Mobile Home Was bringt der x-te Konzern-Umbau?

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Heute sollen wir, die Aktionäre der Deutschen Telekom, mal wieder einem Umbau des Konzerns zustimmen. Der wievielte ist es eigentlich in der noch nicht allzu langen Amtszeit des Vorstandsvorsitzenden René Obermanns? Ab nächstem Jahr sollen das Festnetzgeschäft T-Home und das Mobilfunkgeschäft T-Mobile in einer Gesellschaft gebündelt werden. Wem nützt es, wem schadet es, dass die Telekom ihre Spartenstruktur aufgibt?

Wollen Sie den Rückzug der Telekom aus Kabel und Festnetz?

Was erhoffen sich René Obermann und Timotheus Höttges durch diese Maßnahme?

Glauben sie, Sie können so die Festnetzkunden halten, die Ihnen immer noch weglaufen? Wie soll das neue Supergebilde mit Niek Jan van Damme an der Spitze eigentlich heißen? „T-Heim-Mobil“ oder „Mobile T-Home“?

Produkte, Vertrieb und Service für Privat- und Geschäftskunden aus einer Hand ist bestimmt von Vorteil für den Kunden. Aber es steckt mehr als Kundenfreundlichkeit hinter diesem Umbau. Herr Obermann, Hand aufs Herz: Wenn wir der Zusammenlegung zustimmen, dann stimmen wir mittelfristig auch für den Rückzug der Telekom aus dem Kabel und Festnetz. Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wollen Sie das?

„Modernisierung“ kostet bis zu 15.000 Stellen

Dass die Telekom durch diese Zusammenlegung gleich sieben von 16 Top-Managern einspart, ist in Ordnung. Aber wie viele Jobs werden insgesamt durch die Zusammenlegung wegfallen? Die Rede ist von 10.000 bis 15.000 Vollzeitstellen. Viele Mitarbeiter aus dem wartungsintensiven Kabel- und Festnetzbereich sollen gehen. Damit würde die Telekom auch ihre alten Beamten loswerden, die für Kompetenz in diesem Bereich stehen.

Mehr Mobilfunk bedeutet mehr Sendemasten und mehr Elektrosmog

Der Konzernumbau könnte auch eine weitere Gefahr für viele Menschen bedeuten, die empfindlich auf die Belastung durch elektromagnetische Strahlung reagieren. Schätzungen zufolge sind fünf Prozent der Bevölkerung elektrosensibel. Sie leiden unter Beschwerden wie Migräne, Müdigkeit, Schwindel, Übelkeit, Herzrhythmusstörungen und Blutungen.

Mit dem Umbau geht auch die Telekom ein Risiko ein. Sie ist wegen Mobilfunkmasten und Elektrosmog seit Jahren mit Bürgerprotesten konfrontiert. Die Telekom muss diese Risiken und Proteste ernst nehmen.

„Interphone“, die bislang größte epidemiologische Untersuchung zum Zusammenhang zwischen Mobilfunk und Krebs, hat nach 10jährigen Untersuchungen im Juli 2009 erste Ergebnisse geliefert. Obwohl noch keine zweifelsfreien Schlussfolgerungen möglich sind, scheint die Studie zu zeigen, dass die Handy-Nutzung die Bildung bestimmter Hirntumore begünstigt. Die Studie wurde teilweise von der Mobilfunk-Industrie finanziert.

Die Telekom sollte bei ihrem Umbau bedenken, dass Bürger, die wegen gesundheitlicher Schädigung gegen den Konzern klagen, vor Gericht recht bekommen könnten. Daher muss sich Herr Obermann fragen lassen, wie hoch die Risikorückstellungen für zukünftige Schadensersatzansprüche sind.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre! Das Ergebnis einer kritischen Würdigung des heutigen Beschluss-Vorschlags kann daher nur lauten: Wir stimmen gegen den am 03.09.2009 abgeschlossenen Ausgliederungs- und Übernahmevertrag mit der T-Mobile Deutschland GmbH. Stimmen Sie wie wir mit „Nein“!

T-Mobile USA schüchtert Beschäftigte ein

Arbeitnehmervertreter in den USA haben der Deutschen Telekom vorgeworfen, bei der T-Mobile USA massive Einschüchterungen der Beschäftigten zu dulden. Beschäftigte in den USA sind angeblich "extremere Repression" ausgesetzt. Die Arbeit der Gewerkschaften werde dort gezielt behindert, bestätigt auch die Gewerkschaft ver.di.

Der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre fordert:

Nein zur Zusammenlegung von T-Home und T-Mobile!

Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre – Postfach 13 03 35, 50497 Köln
dachverband@kritischeaktionaere.de, www.kritischeaktionaere.de

